

194

5

Johanna Becker
Gartenstrasse 11

Iserlohn, den 23.2.1951

Begründung zu meinem Antrag auf Gewährung einer einmaligen Sonderbeihilfe.

Ich bin als rassistisch Verfolgte (Halbjüdin) vom Kreissonderhilfsausschuss anerkannt. Mein Ehemann, der ehemalige Sanitätsrat Dr. Diedrich Becker, ist am 30.11.1950 verstorben. Durch den Tod meines Mannes bin ich unverschuldet in eine Notlage geraten, aus der ich mich von selbst nicht zu befreien vermag. Mein Ehemann bekam vom Krankenhaus Bethanien einen Ehrensold von monatlich 300.-- DM (siehe Anlage). Mein Sohn, Reinhard Becker, welcher durch die rassistische Verfolgung unserer Familie gemütskrank geworden ist, befindet sich seit 1949 in der Anstalt Bethel. Der Pflegesatz beträgt täglich 6.-- DM. Ferner muss ich sämtliche Kosten tragen, dazu gehören die gesamte Kleidung, Taschengeld, Zahnersatzkosten, besondere ärztliche Behandlung, Medikamente, Gebrauchsgegenstände usw. Bisher haben wir diese ganzen Ausgaben von dem Ehrensold meines Mannes bestritten. Mein heutiges Einkommen besteht lediglich aus der Vollrente von 233,30 DM monatlich. Ich bin im Moment nicht in der Lage, durch die Umstellung, welche durch den Tod meines Mannes hervorgerufen wurde, meinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Da ich unschuldig in eine Notlage geraten bin, bitte ich um eine Beihilfe von 500.--Dm.
Ich bitte daher um Genehmigung meines Antrages.

1951
XIX

des wi
ihilfe

An den
Herrn Regierungspräsidenten
in A r n s b e r g

=====

Johanna Becker